

DIE GESCHICHTE VOM FROSCH UND DEM SEEROSENBLATT



Es war einmal ein Frosch, der lebte mit vielen, anderen Fröschen gemeinsam in einem großen Teich. Sie teilten sich nicht nur das Futter, sondern auch Wasser & Luft, die zum Leben und Atmen brauchten. Dadurch waren die Frösche alle sehr verbunden.

Der Frosch hüpfte viel unter Seinesgleichen herum, und er sprang auch sehr gerne auf eins der großen, wunderschönen Seerosenblätter. Wusste er doch, wie viel Kraft man bekam, wenn man in der Sonne saß und die Blüten auf sich wirken ließ.

Der Frosch handelte meist ziemlich intuitiv. Und spontan. Und so packte er eines Tages ein Seerosenblatt und zog es zu einem anderen Frosch, dem er gerade eine Freude machen wollte. Einfach, weil er gut drauf war und weil er das teilen wollte.

„Hüpf rauf!“ sagte er fröhlich, „das hab ich dir extra hier her gezogen!“.

Prompt kamen weitere Frösche hinzu, die das Blatt an der neuen Stelle stabilisierten. Sie freuten sich mit, und gönnten ihrem Mitfrosch diese Geste von Herzen.

Diese Frösche waren alle trainierte Seerosenblattturner. Sie lagen selber oft auf den Blättern und tankten Kraft und Sonne.

Es kamen aber auch empörte Rufe von anderen Fröschen, die den Frosch total erstaunten. „Wie kannst du EINEM von uns ein Blatt hinhalten“, fragten sie ihn, „wo wir doch alle Blätter zum Krafttanken und Draufsitzen brauchen?“

Der Frosch war baff.

Er guckte die Frösche um sich herum im Teich an, und dann guckte er auf die unzähligen, wunderschönen Seerosenblätter, die schließlich überall ohne Probleme erreichbar waren. Dachte er.

Er verstand nicht, warum die anderen Frösche nicht einfach auf ein Blatt hüpfen, wenn sie eins brauchten, so wie er das selber machte. Er verstand auch nicht, dass sie die Geste, die FÜR einen Frosch aus dem Teich gedacht war, GEGEN sich selbst gerichtet verstanden. Tatsächlich verstand der Frosch den Unmut so wenig, dass er glatt von seinem eigenen Blatt herunter fiel.

Und da saß er dann am Grunde des Teichs und verfolgte von dort aus etwas unschlüssig mit, wie eine große Diskussion entbrannte. Die einen sagten, „das hast

du toll gemacht, wir freuen uns mit“. Die anderen sagten, „hey, wenn du einem ein Blatt holst, dann hol bitte allen anderen auch ein Blatt. Nur von dir für einen, das geht ja GAR nicht“.

Und kein einziger sagte: „Super Idee, machen wir nach. Ludwig, komm mit, ich hol dir ein Blatt. Und guck mal, die Marlene könnte dem Ulrich eins halten. Und der Olli der Nanny.“

Der Frosch war sehr traurig. Anstatt dass nun das große, fröhliche Herumziehen all der Seerosenblätter angefangen hätte, ungefähr so wie eine Kissenschlacht, stritten sich alle Frösche plötzlich um DAS eine Blatt.

Er blieb erst mal sitzen, ging Not gedrungen komplett auf Hautatmung und dachte nach. Was hatte das ausgelöst? Warum dachten alle, dass es ihnen selbst plötzlich an Aufmerksamkeit mangelte, nur weil er EINEM von ihnen eine nette Geste gezeigt hatte?

Und während er so da unten saß und der Sauerstoff ob der Hautatmung allmählich knapp wurde, verstand der Frosch. Weil ein Mangel herrschte. So, wie für ihn gerade beim Atmen hier unten. Weil bei ganz vielen Fröschen ein Mangel am Seerosenblattstizen herrschte.

„Nutzt es nun, wenn ich jedem von ihnen Blätter bringe“, fragte sich der Frosch?

„Wie soll ich das machen? Dann bin ich ja rund um die Uhr beschäftigt und habe selber gar keine Zeit mehr, auf einem Seerosenblatt zu sitzen?!

Und sobald ich aufhöre, denkt jeder, dass er nun KEIN Blatt mehr für sich haben dürfte?“

Nein, entschied er. „Wenn ich das mache, unterstütze ich ja nur dieses Mangeldenken. Das kann ich nicht machen. Damit würde ich alle, die ich bereits verletzt habe, ja zusätzlich auch noch abhängig davon machen, ob ich ihnen ein Blatt halte oder nicht.“

Statt dessen tauchte der Frosch wieder auf, nahm ein paar volle Atemzüge, und trommelte all die anderen Seerosenblattturner zusammen.

„Lasst uns dafür sorgen, dass jeder von uns weiß, wie man auf ein Blatt rauf kommt“, sagte er zu ihnen. „Damit jeder jederzeit so viel Sonne und Kraft tanken kann, wie er gerade möchte!“